



Veranstaltungs- und Prüfungsmerkblatt Frühjahrssemester 2017

8,379: Internationale und schweizerische Migrationspolitik

ECTS-Credits: 4

Überblick Prüfung/en

(Verbindliche Vorgaben siehe unten)

Zentral - schriftliche Klausur / Prüfung (60%, 60 Min.)

Dezentral - schriftliche Hausarbeit (einzeln) (40%)

Zugeordnete Veranstaltung/en

Stundenplan -- Sprache -- Dozent

[8,379,1.00 Internationale und schweizerische Migrationspolitik](#) -- Deutsch -- [Gnesa Eduard Carlo](#)

Veranstaltungs-Informationen

Veranstaltungs-Vorbedingungen

Kein Vorwissen nötig. Ein generelles Interesse und Offenheit für Migrations-Themen sind willkommen sowie grosse Diskussionsbereitschaft.

Veranstaltungs-Inhalt

Grundfragen des Seminars:

Was ist Migrations-Gouvernanz, welche Formen von Migration gibt es und was ist die wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Relevanz von Migration? Inwiefern lässt sich Migration auf nationaler und internationaler Ebene steuern? Ist Migration ein Problem oder ein Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Organisation von Staaten?

Format:

Das Seminar basiert auf den Diskussionen zwischen Dozent und Studierenden. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Es ist mindestens ein Besuch in einer relevanten Institution (z.B. Asylunterkunft, Ausländerrechtliche Haftanstalt und Flughafen Zürich, Treffen mit ParlamentarierInnen oder Migrationsbehörden in Bern) mit Input-Referaten von PraktikerInnen geplant.

Veranstaltungs-Struktur

Das Migrationsseminar wird im zweiten Semesterteil wöchentlich für jeweils 4h angeboten; insgesamt 24h Seminar pro Semester. Das Seminar wird grob in drei Teile gegliedert sein:

1. Teil: Übersicht zu Gouvernanz von Migration, Geschichte der Migration, Definitionen und Grundbegriffen



2. Teil: Vertiefung zu speziellen Themengebieten im Migrationsbereich (u.a. zu Migration und Entwicklung, Asylpolitik, Migrationsaussenpolitik)

3. Teil: Verschiedene Migrationstheorien im Vergleich – Was ist die Zukunft der Migrationsgouvernanz?

Im Rahmen eines vorbereitenden Selbststudiums sind die jeweiligen Pflichtlektüren zu lesen und im Vorfeld der Seminartage Aufgaben zu lösen. Fünf Aufträge kommen im Lauf des Semesters auf Sie zu; mindestens zwei davon sind schriftlich, auf maximal 3 Seiten pro Arbeit, zu beantworten. Die besten zwei eingereichten Arbeiten fliessen in die Gesamtnote (zusammen zu 40%) mit ein.

Veranstaltungs-Literatur

PFLICHTLEKTÜRE

1. Seminartag:

Einführung, Definitionen und Fakten zu Migration

- Khalid Koser, *International Migration – A Very Short Introduction* (Oxford: Oxford University Press, 2007), S. 1 – 27, 70 - 89 (K 1: Why Migration Matters, K 2: Who is a Migrant?, K 6: Refugees and Asylum-Seekers).
- Marc Spescha, Antonia Kerland, Peter Bolzli, *Handbuch zum Migrationsrecht*, 3. Edition (Zürich: Orell Füssli Verlag, 2015), S. 35 – 73 (K 1: Schweiz: Vom Auswanderungsland zur Einwanderungsgesellschaft).
- Stephen Castles, Hein De Haas, Mark J. Miller, *The Age of Migration. International Population Movements in the Modern World*, 5. Edition (London: The Guilford Press, 2014), S. xiv, S. 1 – 24, 102 – 125 (K 1: Introduction, K 5: Migration in Europe since 1945).
- (Freiwillige zusätzliche Lektüre: Stephen Castles, Hein De Haas, Mark J. Miller, *The Age of Migration. International Population Movements in the Modern World*, 5. Edition (London: The Guilford Press, 2014), S. 172 – 195 (K 8: Migration in Africa and the Middle East).)

2. Seminartag:

Internationale Migrationsgouvernanz

- Stephen Castles, Hein De Haas, Mark J. Miller, *The Age of Migration. International Population Movements in the Modern World*, 5. Edition (London: The Guilford Press, 2014), S. 215 – 238 (K 10: The State and International Migration: The Quest for Control).
- Eduard Gnesa, *Die schweizerische Migrationsaussenpolitik angesichts globaler Herausforderungen* (2016).
- Kathleen Newland, "The Governance of International Migration: Mechanisms, Processes, and Institutions", *Global Governance*, 16 (July – September 2010), S. 331 – 343.
- Martin Hofmann, Marion Noack, Bernhard Perchinig, *Mapping Migration & Development in Six Regional Migration Dialogues*, (Wien: International Centre for Migration Policy Development (ICMPD), März 2015), S. 13 – 30.
- (Freiwillige vertiefende Lektüre: Vincent Chetail, Céline Bauloz, *Research Handbook on International Law and Migration*, (Cheltenham UK: Edward Elgar, 2014), S. 1 – 72 (K 1: International movement of persons under general international law).)

3. Seminartag:

Asyl in Europa und der Schweiz. Evt. mit Besuch des Flughafen Zürichs (zu Schengen-Dublin) und einer ausländerrechtlichen Haftanstalt.



- Marc Spescha, Antonia Kerland, Peter Bolzli, Handbuch zum Migrationsrecht, 3. Edition (Zürich: Orell Füssli Verlag, 2015), S. 371 – 404 (K. 15: Asylrecht).
- Alberto Achermann, „Versäumnisse in Europas Asylpolitik“, Radio SRF 4, Tagesgespräch, 15.09.15, 13.00 Uhr, 27 Min. <http://m.srf.ch/sendungen/tagesgesprach/alberto-achermann-versaeumnisse-in-europas-asylpolitik> (Schweizerdeutsch)
- The Expert Council of German Foundations on Integration and Migration, Annual Report, Immigration Countries: Germany in an International Comparison (Februar 2015), S. 62 – 82.
- Winfried Kluth, „Begrenzung der Schutzgewährung versus alternative Formen der Migrationssteuerung“, ZAR (Januar 2016).

4. Seminartag:

Migrationsaussenpolitik der Schweiz, Fokus auf Migrationspartnerschaften und Entscheidungsprozesse in Parlament und Verwaltung

- Schweizerische Eidgenossenschaft, Bericht des Bundesrates über die Aktivitäten der schweizerischen Migrationsaussenpolitik 2015 (SEM, Juni 2016).
- Schweizerische Eidgenossenschaft, Migrationspartnerschaften. Kontrolle und Evaluation. Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulats 12.3858 (SEM, Juni 2015).
- Andrea Geissbühler, Motion 16.3109: Rückübernahmeabkommen mit Algerien, der Dominikanischen Republik, Marokko und Tunesien abschliessen! (März 2016), Lesen des eingereichten Texts, Begründung und Stellungnahme des Bundesrates vom 11.05.2016.

5. Seminartag:

Theorien zu Migration und Entwicklung, Demographie und Brain Drain

- United Nations Department of Economic and Social Affairs, Integrating migration into the 2030 Agenda for Sustainable Development, 5 (Dezember 2015). <http://www.un.org/en/development/desa/population/migration/publications/populationfacts/docs/MigrationPopFacts20155.pdf>
- Stephen Castles, Hein De Haas, Mark J. Miller, The Age of Migration. International Population Movements in the Modern World, 5. Edition (London: The Guilford Press, 2014), S. 25 – 54 (K. 2: Theories of Migration --> Beim Lesen bitte speziellen Fokus auf S. 33-37 und S. 43 - 54).
- Demetrios G. Papademetriou, Rethinking Emigration : Turning Challenges into Opportunities (Washington, DC : Migration Policy Institute, November 2015).
- Lilli Sippel, Von Brain Drain zu Brain Circulation (Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, Dezember 2009).

6. Seminartag:

Zukunft der Migrationsgouvernanz?

- Stephen Castles, Hein De Haas, Mark J. Miller, The Age of Migration. International Population Movements in the Modern World, 5. Edition (London: The Guilford Press, 2014), S. 317 - 331 (K. 14: Conclusion: Migration in the Twenty-First Century).
- Migration Policy Institute & Embassy of Sweden to the United States, How to Fix the Global Migration Management System, Video 29:35min – 52:40min (16.06.2016). <http://www.migrationpolicy.org/multimedia/how-fix-global-migration-management-system>
- Herodot, „Mit Herz, aber auch mit Verstand“, Basler Zeitung vom 18.01.2016
- Christof Gertsch, „Was, wenn alle Grenzen offen wären?“, NZZ am Sonntag vom 17.01.2016



Veranstaltungs-Zusatzinformationen

Für zusätzliche Informationen zum Seminar kontaktieren Sie bitte Dr. Eduard Gnesa (Email: eduard.c.gnesa@gmail.com).

Prüfungs-Informationen

Prüfungs-Teilleistung/en

1. Prüfungs-Teilleistung (1/2)

Prüfungs-Zeitpunkt und -Form

Zentral - schriftliche Klausur / Prüfung (60%, 60 Min.)

Bemerkungen

2-3 offene Fragen

Hilfsmittel-Regelung

Open Book

Die Wahl der Hilfsmittel steht den Studierenden unter Beachtung folgender Einschränkungen frei:

- Für diese Prüfung sind alle Taschenrechner der Texas Instruments **TI-30-Serie** zugelassen. Alle anderen Taschenrechnermodelle sind ausdrücklich nicht erlaubt.
- Nicht erlaubt sind zudem jegliche Art von Kommunikation sowie sämtliche programmierbare und kommunikationsfähige elektronische Geräte wie elektronische Wörterbücher, Notebooks, Tablets, PDAs, Mobiltelefone und weitere.
- Die Beschaffung der Hilfsmittel ist ausschliesslich Sache der Studierenden.

Hilfsmittel-Zusatz

--

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch

Antwortsprache: Deutsch

2. Prüfungs-Teilleistung (2/2)

Prüfungs-Zeitpunkt und -Form

Dezentral - schriftliche Hausarbeit (einzeln) (40%)

Bemerkungen

5 Aufgaben, von denen mind. 2 zu lösen sind.

Hilfsmittel-Regelung

Schriftliche Arbeiten

- Schriftliche Arbeiten müssen ohne fremde Hilfe nach den bekannten Zitationsstandards verfasst werden und es ist eine Eigenständigkeitserklärung anzubringen.
- Das Dokumentieren (Zitate, Literaturverzeichnisse) hat durchgängig und konsequent nach APA- oder MLA-Standard zu erfolgen. Die Quellenangaben für wörtlich und sinngemäss übernommene Informationen (Zitate) sind entsprechend der Vorgaben des verwendeten Zitationsstandards in den Text zu integrieren, informierende und bibliografische



Anmerkungen sind als Fussnoten anzubringen (Empfehlungen und Standards z.B. bei METZGER, C. (2015), Lern- und Arbeitsstrategien (11. Aufl., 4. Druck). Aarau: Sauerländer).

- Für alle Arbeiten, welche an der Universität St. Gallen geschrieben werden, ist die Angabe von Seitenzahlen sowohl nach MLA- wie auch nach APA-Standard nie fakultativ.
- Wo in Quellen die Seitenangabe fehlt, muss die präzise Bezeichnung anders erfolgen: Kapitel- oder Abschnittüberschrift, Abschnittsnummer, Akt, Szene, Vers, usw.
- Für juristische Arbeiten wird der juristische Standard empfohlen (vgl. beispielhaft FORSTMOSER, P., OGOREK R. et SCHINDLER B. (2014), Juristisches Arbeiten: Eine Anleitung für Studierende (5. Auflage), Zürich: Schulthess oder beachten Sie die Empfehlungen der Law School).

Hilfsmittel-Zusatz

Die schriftlichen Aufträge können stets auf der Grundlage der im Reader bezeichneten Grundlagentexte bearbeitet und gelöst werden. Darüber hinaus steht es den Studierenden frei, weitere Hilfsmittel beizuziehen - keine Begrenzung der Quellen also.

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch

Antwortsprache: Deutsch

Prüfungs-Inhalt

1. Teil (schriftliche Prüfung):

Alle behandelten Themengebiete in den Unterrichtseinheiten, während des Gastreferats / Besuchs und in den Pflichtlektüren.

2. Teil (schriftliche Hausarbeit):

Fünf Aufgaben im Laufe des Semesters, von denen mindestens zwei zu lösen sind. Die schriftliche Beantwortung der Aufträge sollte je maximal 3 Seiten umfassen. Falls Sie mehrere Arbeiten einreichen, werden die besten zwei Arbeiten für die Gesamtnote gezählt. Inhalt der Aufgabestellung und Arbeiten sind die Pflichtlektüren der jeweiligen Unterrichtseinheiten (sowie, falls gewünscht, auch freiwillige, zum Thema passende Lektüre).

Prüfungs-Literatur

Alle Pflichtlektüren. Zum prüfungspflichtigen Stoff gehören überdies aktuelle Ereignisse im Zusammenhang mit Migrationspolitik, soweit sie im Unterricht besprochen worden sind.

Die Pflichtliteratur wird zu Beginn des Kurses als Reader abgegeben.



Wichtige Hinweise

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt vor anderen Informationen wie Studynet, persönlichen Datenbanken der Dozierenden, Angaben in den Vorlesungen etc. den absoluten Vorrang hat.

Verbindlichkeit der Merkblätter:

- Veranstaltungsinformationen sowie Prüfungszeitpunkt (zentral/dezentral) und Prüfungsform ab Biddingstart am 26. Januar 2017
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittel-Regelung, Prüfungs-Inhalt, Prüfungs-Literatur) für dezentrale Prüfungen nach der 4. Semesterwoche am 20. März 2017
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittel-Regelung, Prüfungs-Inhalt, Prüfungs-Literatur) für zentrale Prüfungen ab Start der Prüfungsanmeldung am 10. April 2017

Bitte schauen Sie sich das Merkblatt nach Ablauf dieser Termine nochmals an.